

# Wilder Realismus im Über-Irischen

## Die Landjugend bringt ein neues Stück mit skurrilen Szenen auf die Bühne

**Grotesk-surrile Szenen und Selbststoffbarungen, aber auch traumverlorene Zartheiten in irischem Milieu bietet das Stück „Die Blinden von Kilcrobally“. Die Zuschauer können die Aufführungen auf verschiedenen Bühnen sehen.**

■ Von Gerrit Mai

**Wehrheim.** In irischem Verhältnissen sind den Akteure der Spielbühne der Landjugend fast schon zu Hause. Vor zwei Jahren hatten sie sich zwei irische Einakter vorgenommen, das aktuelle Stück hat ein



Michael Crohane (Rainer Henrici) will den Pfarrer (Markus Rühl) beiseite schaffen, als der droht, Beichtgeheimnisse zu lüften.

deutscher Autor, der in München lebende Jörg Graser, geschrieben.

Der lässt seine Protagonisten gerne in seiner Heimat auftreten, aber „Die Blinden von Kilcrobally“ schickt er an die Westküste Irlands, und da passen die schrulligen, skurrilen und kauzigen Charaktere gut hin. Die Akteure fühlten sich schon bei den Proben sichtlich wohl inmitten des bizarren Dorflebens mit seiner biedereren Gläubigkeit, hinter der bösartige Verschrobenheit steckt, und die schreckt auch nicht vor Morden zurück.

Das kleine Dorf Kilcrobally hat seine eigenen Gesetze, für die einen

ist es bibeltreue (Gut)Gläubigkeit, andere schreiben sich ihre Gesetze selbst. Die Schauspieler sind Markus Rühl als Pfarrer, Laura Flügel als Claire, Frank Hammen als Randolph Doogan, Wirt vom „Schwarzen Esel“, Anette Quentel als Sarah, die aktuelle Geliebte des Frauenhelden Michael Crohane (Rainer Henrici), der Schäfer (Olaf Velte) und Rainer Henrici als einer der sieben Blinden, die in dem Stück eine wichtige Rolle im Hintergrund spielen.

Zu sehen sind sie in den fünf prägnant gerafften Akten, die von einer Pause unterbrochen sind nicht, aber zu hören. Sie haben ihre Blindheit nicht von ungefähr, auch das ist Teil der Skurrilität des Dorfes und der verbrecherischen Machenschaften des Wirtes.

Er tarnt sich mit Stichworten aus der Bibel als scheinheiliger Biedermann, und zieht so die junge Claire in seinen Bann. Sie reagiert mit Gottergebenheit, wenn er sie quält, und er ist sich sicher, dass sie als gute Katholikin nicht aufmuckt.

Alles kommt ins Rollen, als die Kirche lichterloh brennt und der Pfarrer geht, weil er die heuchlerische Gläubigkeit nicht mehr erträgt. Mit der Aussage, das Beichtgeheimnis sei mitverbrannt, und er müsse sich nicht mehr daran halten, rüttelt er an den Grundfesten der ungeschriebenen Dorfordnung.

Er öffnet den Bewohner die Augen darüber, wer sie wirklich sind,



Im irischem Kilcrobally ereignen sich skurrile Dinge, die nicht immer mit Recht und Gesetz übereinstimmen. Bei der Probe gibt Olaf Velte (Mitte) Regieanweisungen an Rainer Henrici als Michael Crohane. Sarah (Anette Quentel, rechts) und Claire (Laura Flügel) schauen zu. Fotos: Mai

unliebsame Wahrheiten kommen ans Licht. Im Stück werden gängige Klischees von Verbrechen und Erpressung bedient, die Zuschauer werden nicht geschont, auch wenn der Humor, mit dem die Schauspieler dem Stück eine eigene Note geben, der Dramatik die Schärfe nimmt.

Regisseur Olaf Velte beschreibt es so: „Wilder Realismus, an den

Rand jeder Wahrscheinlichkeit getrieben, wuchert ins Über-Irische. Und die Blinden schlagen den Takt dazu.“ Wie wahr, denn den authentisch-irischem Anstrich bekommt das Szenario mit irischer Musik der „Shadows of the Glen“, die hörbare Rollen spielen.

Die ersten Aufführungen am Samstag, 18., 20 Uhr, und Sonntag, 19. April, 18 Uhr, finden in der

Scheune Oberweser im Hessenpark statt. Am Donnerstag, 23. April, stehen die Schauspieler auf der Kunstbühne in Oberursel, und am Samstag, 9. Mai, im Wehrheimer Bürgerhaus auf der Bühne, beide Veranstaltungen beginnen um 20 Uhr. Karten zum Preis von 12 Euro, ermäßigt 8 Euro, können unter der Telefonnummer (069) 46092480 reserviert werden.